

## Call für Beiträge im Sammelband

### Differenzverhältnisse in der Pädagogik: Machtkritische Perspektiven erziehungswissenschaftlicher Forschung und pädagogischer Praxis

Herausgegeben von: Hanna H. Mai, Thorsten Merl, Maryam Mohseni

In alltäglichen (pädagogischen) Praktiken werden ständig Differenzen hergestellt (z. B. Jungen - Mädchen, deutsch - nicht-deutsch, gesund - krank). Unterschiedliche Differenzlinien dienen dabei als Grundlage für die Hervorbringung gesellschaftlicher Ordnungen und Normalitätsvorstellungen. Mit Rückgriff auf Differenzen werden interpersonelle, strukturelle und institutionelle Diskriminierungsverhältnisse und soziale Ungleichheit legitimiert. Differenzverhältnisse sind somit Teil der (Re)Produktion gesellschaftlicher Ungleichheiten, wie zum Beispiel ungleiche Zugänge und Möglichkeiten im Bildungssystem. Im praktischen Umgang mit Differenzen bewegen sich Pädagog\*innen oftmals in einem Spannungsverhältnis zwischen Leugnung und Überbetonung von Differenzen. Sie stehen vor dem Dilemma, einerseits Differenzen und die daraus hervorgehenden Diskriminierungen anzuerkennen, andererseits zu ihrer Reproduktion beizutragen. Daher sind für Menschen, die in der pädagogischen Praxis (bspw. Schule, Sozialpädagogik, formale und nonformale Jugend- und Erwachsenenbildung, politische Bildung) tätig sind, Sensibilität und Reflexivität für die alltägliche Herstellung von Differenz und Diskriminierung notwendig.

Der Sammelband geht aus einer 2016 durchgeführten Vortragsreihe ([„Pädagogische Praxis, Differenz und soziale Ungleichheit“](#)) an der Universität Köln hervor. Mit dem vorliegenden Call möchten wir die Themenfelder und den Kreis der Autor\*innen erweitern. Der Band gliedert sich in zwei Teile:

Für den **ersten Teil** des Sammelbandes suchen wir Autor\*innen, die kritisch zur Herstellung von und zum Umgang mit Differenz und Diskriminierung in der Pädagogik forschen sowie über eine aktuelle Expertise zum Thema verfügen. Es werden empirische und theoretische Beiträge berücksichtigt, die sich macht- und herrschaftskritisch mit Differenz in unterschiedlichen pädagogischen Feldern befassen und neue Forschungsperspektiven einbringen.

Für den **zweiten Teil** des Bandes suchen wir Texte, in denen aktuelle differenzsensible pädagogische Ansätze sowie Projekte und Initiativen vorgestellt werden, die sich theoretisch reflektiert gegen differenzbedingte Bildungsbenachteiligung einsetzen. Diese Darstellungen sollen Anregung für die differenzsensible pädagogische Arbeit in unterschiedlichen Feldern bieten und einen Transfer zu den theoretischen Überlegungen in der pädagogischen Praxis darstellen.

Wir suchen explizit Personen, die sich aufgrund unterschiedlicher Differenzdimensionen (z. B. race, class und dis/ability) als strukturell deprivilegiert positionieren bzw. positioniert werden und die in der wissenschaftlichen Community bisher (noch) nicht als etablierte Expert\*innen wahrgenommen werden bzw. bewusst keine etablierten Expert\*innen sind.

Streitbar ist dabei, wann genau sich von einer privilegierten bzw. deprivilegierten Positionierung im Bildungssystem sprechen lässt. Die Positionierung entlang sozialer Differenzkategorien als ausschlaggebend zu setzen, ist eine komplexitätsreduzierende und essentialisierende Strategie. Insofern bedarf auch dieses Vorgehen eines möglichst reflexiven Umgangs. Aus diesem Grund planen wir zu Beginn der Schreibphase einen **Workshop zum positionierten Schreiben in der Forschung**, zu dem wir alle Autor\*innen, die einen Beitrag für den ersten Teil des Sammelbandes schreiben, einladen. Hier wollen wir uns mit der Bedeutung der eigenen Positionierung für die wissenschaftliche Arbeit

auseinandersetzen. Aus dieser Arbeit im Workshop werden die Herausgeber\*innen einen einführenden Reflexionstext über die Relevanz und Ambivalenz von Positionierung im wissenschaftlichen Schreiben verfassen, der einführender Teil des Buches werden wird.

Bei Interesse freuen wir uns über einen Abstract zum Konzept des Beitrags (1–2 Seiten für Forschungs- und Theoriebeiträge, 0,5–1 Seite für Praxisbeiträge) mit einer Selbstpositionierung in Bezug auf De/Privilegierung in einer für euch angemessenen Art und Weise.

Einreichungsfrist der Abstracts: **30. November 2016** an [sammelband\\_differenz@gmx.de](mailto:sammelband_differenz@gmx.de)

### **Zeitplan:**

Workshop für Autor\*innen der Forschungs- und Theoriebeiträge: Februar 2017 in Köln

Einreichung der Beiträge: 30. April 2017

Erscheinen des Sammelbandes Ende 2017

Der Sammelband erscheint im Verlag Springer VS in der Reihe Interkulturelle Studien und wird unterstützt von dem Kompetenzfeld V SINTER Soziale Ungleichheiten und Interkulturelle Bildung der Universität zu Köln.

### **Zu den Herausgeber\*innen:**

Hanna H. Mai, promoviert an der Universität Wuppertal zum Thema biografisch-professionelles Wissen von Pädagog\*innen of Color. Sie arbeitet als freiberufliche Autorin und Trainerin zu den Themen Rassismuskritik, Pädagogik in der Migrationsgesellschaft, Empowerment und Powersharing. Sie positioniert sich als Frau of Color.

Thorsten Merl, arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Köln in der Schul- und Unterrichtsforschung und promoviert zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Klassen. Freiberuflich arbeitet er in der Erwachsenenbildung zu Diversität und Inklusion. Als Sohn einer Arbeiter\*innenfamilie studierte er in erster Generation.

Maryam Mohseni promoviert an der Universität Köln in politischer Bildung zum Thema Empowermentmöglichkeiten von People of Color. Sie ist freiberufliche Trainerin für rassismuskritische und diskriminierungssensible Bildungsarbeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung zu den Themen Empowerment, Rassismuskritik, Critical Whiteness und arbeitet mit Theater der Unterdrückten. Sie positioniert sich als Frau of Color.